

Brutzeitnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) im südlichen Markgräflerland

Stefan Kaiser und Franz Preiss

Summary:

KAISER, S., & F. PREISS (2016): Records of Scops Owls (*Otus scops*) during the breeding season in the southern Markgräflerland. – Naturschutz südl. Oberrhein 8: 196-199.

In 2014 two Scops Owls, possibly a pair, spent the breeding season on the Tüllinger Berg near Weil am Rhein-Ötlingen. Despite a special search being carried out, no evidence for a breeding was found. Scops Owls are regularly seen, and several breedings have even been recorded in the nearby southern Alsace. Furthermore, Scops Owls have been found in three locations during the last ten years near Lörrach. Therefore, it can be concluded that they are regular visitors to the Markgräflerland. A more detailed search might lead to further sightings and maybe even to breeding records.

Keywords: Scops Owl, *Otus scops*, Markgräflerland, southern upper Rhine valley.



Abb. 1: Zwergohreule, 8. Juni 2014, Tüllinger Berg bei Weil am Rhein-Ötlingen. Foto: St. KAISER.

Einleitung

Die Zwergohreule (*Otus scops*) besiedelt in Europa den kompletten Mittelmeerraum. Die größten Bestände befinden sich mit 32 000 bzw. 21 000 Brutpaaren in Spanien und Kroatien (HAGEMEJER & BLAIR 1997). Mitteleuropa liegt am Nordrand des Verbreitungsgebietes. Regelmäßige Brutvorkommen der Zwergohreule existieren in Mitteleuropa nur in der Südschweiz, in Südösterreich, der Slowakei und Ungarn (BAUER et al. 2005). Die Zwergohreule ist im größten Teil ihres europäischen Verbreitungsgebietes ein Zugvogel. Die Überwinterungsgebiete der europäischen Zwergohreulen liegen überwiegend in Afrika südlich der Sahara. Nur wenige überwintern im Mittelmeerraum (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994). Regelmäßig werden Zwergohreulen auch nördlich des geschlossenen Verbreitungsgebietes festgestellt, vor allem während des Frühjahrszuges. Gelegentlich übersommern auch einzelne Individuen in Mitteleuropa. Sehr selten kommt es auch zu isolierten Bruten. In Deutschland wurden bisher zehn erfolgreiche Bruten an sieben zum Teil weit voneinander liegenden Orten dokumentiert. Diese befinden sich in Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz sowie in Baden-Württemberg (GEDION et al. 2014, BAUSCHMANN et al. 2014, MEBS 1960, NIEHUIS et al. 2003, WINK 2008). Die bisher einzige dokumentierte Brut in Baden-Württemberg fand im Jahre 2004 bei Konstanz statt (Deutsche Seltenheitenkommission 2008).

Die Anwesenheit eines Zwergohreulenpaares während der Brutzeit im südlichen Markgräflerland im Jahre 2014 wird im folgenden Bericht beschrieben.

Chronologie der Beobachtungen

Am 6. Mai 2014 hörte Franz PREISS erstmals während der Dämmerung die Rufe einer Zwergohreule in den Rebhängen südlich von Weil am Rhein-Ötlingen. Am folgenden Abend konnte der Vogel erneut festgestellt werden und es gelang die erste Sichtbeobachtung, wodurch die Art eindeutig bestimmt werden konnte. Am 9. Mai wurden erstmals zwei rufende Zwergohreulen beim Duettgesang festgestellt. Bis Ende Mai wurden praktisch täglich rufende Zwergohreulen festgestellt, wobei Duettgesang an drei weiteren Tagen, letztmals am 31.5.2014, zu vernehmen war. Im Juni nahm die Rufintensität deutlich ab. Während 15 abendlichen Kontrollen im Juni konnten nur viermal Zwergohreulen festgestellt werden, wobei zweimal beide Eulen anwesend waren. Die Eulen ließen sich oft aus nächster Nähe bei der Jagd in den Reben und auf einer frisch

gemähten Wiese beobachten, wobei auch Belegaufnahmen gemacht werden konnten (Abb. 1). Am 17. Juni wurden letztmals zwei Eulen angetroffen. Das Gebiet, in welchem sich die Zwergohreulen während der gesamten Zeit aufhielten, wird regelmäßig vom Steinkauz (*Athene noctua*) als Brutrevier genutzt. Daher existieren mehrere Brutröhren im Gebiet. Alle Brutröhren im Gebiet sowie mögliche natürliche Brutbäume wurden im Mai und Juni mehrmals kontrolliert, ohne jedoch Hinweise auf mögliche Bruten der Zwergohreule zu finden. Im Juli wurden nur noch drei abendliche Kontrollen durchgeführt. Letztmalig wurde eine rufende Zwergohreule am 15. Juli festgestellt.

Beschreibung des Habitats und Verhalten der Eulen

Zwergohreulen hielten sich in einem Gebiet von ca. 15 ha Größe auf. Die zwei maximal voneinander entfernten Ruforte lagen 500 m auseinander. Es handelte sich um einen nach Südwesten exponierten Hang des Tüllinger Bergs zwischen Haltingen und Ötlingen. Das Gebiet besteht aus einer Mischung von Rebhängen, Gärten, Streuobstflächen und kleinen Wiesenflächen, wobei der Anteil der Rebflächen ca. 50 % ausmacht.

Die Rufe der Eulen setzten jeweils während der Dämmerung ein und waren bis mindestens Mitternacht zu vernehmen. Die Eulen riefen während dieser Zeit meist nie länger von einem Ort, sondern waren innerhalb des genutzten Territoriums sehr mobil. Es ist daher anzunehmen, dass Rufaktivität und Jagd parallel erfolgten. Zum Rufen saßen die Eulen entweder in Obstbäumen oder auf Rebpfosten. Die Eulen jagten sowohl in den Reben als auch auf frisch gemähten Wiesenflächen.

Diskussion

Während mindestens elf Wochen hielten sich von Mai bis Juli 2014 am Tüllinger Berg Zwergohreulen auf. Mindestens sechs Wochen waren zwei Zwergohreulen anwesend. Da sich die beiden Eulen jeweils im selben eng umgrenzten Areal aufhielten und an insgesamt vier Abenden Duettgesang zu hören war, muss davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Paar handelte. Trotz gezielter Nachsuche konnten weder ein Brutplatz noch Hinweise auf eine erfolgte Brut gefunden werden. Aufgrund der Unübersichtlichkeit und Struktur des Geländes ist aber nicht auszuschließen, dass zumindest ein Brutversuch unternommen wurde.

Die nächsten regelmäßig besetzten Brutvorkommen liegen im Schweizer Kanton Wallis. Die dortigen Brutbestände befinden sich jedoch seit Jahren in einem kontinuierlichen Rückgang. Während in den frühen 1980er Jahren noch mehr als 30 Paare gezählt wurden, lagen die Bestände nach 1993 zunächst nur noch bei 1 bis 4 Paaren (MAUMARY et al. 2007). Zwischen 2010 und 2014 wurden jeweils 4 bis 9 Brutpaare registriert (MÜLLER & VOLET 2011, 2012, 2013 & 2014, MÜLLER 2015). Als Ursache für den Rückgang werden vor allem der Verlust von Lebensraum mit geeigneten Brutmöglichkeiten sowie ein starker Rückgang der Großinsekten durch Pestizideinsatz vermutet (MAUMARY et al. 2007). Im Elsass brütete die Zwergohreule wahrscheinlich regelmäßig bis Mitte der 1980er Jahre (DRONNEAU et al. 1989). Danach gelangen über viele Jahre nur noch Nachweise einzelner Individuen. Im Jahre 2005 brütete allerdings wieder ein Paar erfolgreich auf der Rheininsel nördlich von Märkt, nur wenige Meter von der deutschen Grenze und ca. 4 km vom Revier der Zwergohreulen am Tüllinger Berg entfernt. Seither wird die Zwergohreule wieder alljährlich im südlichen Elsass festgestellt, wobei in mindestens drei Jahren Bruten erfolgten (schriftliche Mitteilungen Bertrand SCAAR).

Bei den beiden Zwergohreulen vom Tüllinger Berg handelt es sich um die ersten dokumentierten Nachweise dieser Art im Markgräflerland. Aus dem Landkreis Lörrach liegen jedoch seit dem Jahr 2004 aus mindestens drei Jahren zwar nicht ausführlich dokumentierte, aber als glaubwürdig einzustufende Beobachtungen von Zwergohreulen vor. Alle drei Beobachtungen stammen aus dem unteren Wiesental bei Lörrach. Darüber hinaus existiert eine nicht ausreichend dokumentierte Meldung einer Zwergohreulenbrut aus dem Jahre 1942 bei Freiburg im Breisgau (HÖLZINGER 2001). Es ist daher zu vermuten, dass die Zwergohreule im südlichen Markgräflerland ein regelmäßiger, meist jedoch übersehener Gast ist und eine intensivere Nachsuche zu weiteren Nachweisen und eventuell auch Brutnachweisen führen könnte.

Danksagung

Wir danken Bertrand Scaar für die Überlassung von bisher nicht publizierten Daten über die Zwergohreule im Südsass.

Zusammenfassung:

Im Jahre 2014 übersommerten zwei vermutlich verpaarte Zwergohreulen am Tüllinger Berg bei Weil am Rhein-Ötlingen. Trotz gezielter Nachsuche konnten keine Hinweise auf eine Brut gefunden werden. Die Tatsache, dass im nur wenige Kilometer entfernten Südsass seit einigen Jahren Zwergohreulen regelmäßig festgestellt werden und auch bereits mehrere Brutnachweise erbracht wurden sowie drei weitere Nachweise der Zwergohreule aus der Gegend um Lörrach während der letzten zehn Jahre vorliegen, lässt vermuten, dass die Zwergohreule im Markgräflerland ein regelmäßiger Gast ist und eine intensivere Nachsuche zu weiteren Nachweisen und eventuell auch Brutnachweisen führen könnte.

Literatur

- BAUSCHMANN, G., T. SACHER, U. SEUM & S. STÜBING (2014): Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Hessen und weitere belegte Brutvorkommen in Deutschland. – Vogel und Umwelt 21: 71– 88.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. 2. Auflage. – Wiebelsheim (AULA Verlag).
- DRONNEAU, C., Y. MULLER, C. ANDRES, P. SIGWALT & B. WASSMER (1989): Livre Rouge des oiseaux nicheurs d’Alsace. – Centre d’études ornithologiques d’Alsace.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. – Limicola 22: 249 – 339.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. – Münster (Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten).

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K. M. BAUER (1994): Die Vögel Mitteleuropas. Band. 9. Columbiformes – Piciformes. – Wiesbaden (AULA Verlag).
- HAGEMEYER, W. J. M., & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. – London (T & AD Poyser).
- HÖLZINGER, J. (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.3. Nicht-Singvögel 3. – Stuttgart (Ulmer).
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- MEBS, T. (1960): Die Zwergohreule (*Otus scops*) als Brutvogel an der Halburg bei Volkach/Main. – Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern 5: 584-590.
- MÜLLER, C., & B. VOLET (2011): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2010 in der Schweiz. – Ornithologischer Beobachter 108: 305-322.
- MÜLLER, C., & B. VOLET (2012): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2011 in der Schweiz. – Ornithologischer Beobachter 109: 277-294.
- MÜLLER, C., & B. VOLET (2013): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2012 in der Schweiz. – Ornithologischer Beobachter 110: 419-436.
- MÜLLER, C., & B. VOLET (2014): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2013 in der Schweiz. – Ornithologischer Beobachter 111: 293-312.
- MÜLLER, C. (2015): Seltene und bemerkenswerte Brutvögel 2014 in der Schweiz. – Ornithologischer Beobachter 112: 189-202.
- NIEHUIS, M., C. DIETZEN & G. FREUNDLIEB (2003): Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Rheinland-Pfalz (Dritter Brutnachweis für Deutschland). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10: 149-156.
- WINK, U. (2008): Brut der Zwergohreule *Otus scops* im Ammersee-Gebiet. – Ornithologischer Anzeiger 47: 208 – 211.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Stefan Kaiser, Fritz-Heeg-Erasmus-Str. 2, D-79650 Schopfheim-Wiechs.
 Franz Preiss, Dorfstraße 88, D-79576 Weil am Rhein-Ötlingen.